



Foto: Johanna Voth

# Der Chancengeber

**ZU BESUCH BEI JAN MEVES** Das Jahr 2020 hätte besser nicht starten können für den 46-jährigen Springreiter Jan Meves aus Mehlbek. Bei den VR Classics in Neumünster bekam er das Goldene Reitabzeichen für seine Erfolge im Parcours verliehen und nur wenige Wochen später sicherte er sich in Braunschweig seinen ersten Einzeltitel als Deutscher Hallenchampion und mit der Mannschaft die Silbermedaille in der Deutschen Meisterschaft der Landesverbände. Die Corona-Virus-Pandemie hat seine weiteren Turnierpläne ausgebremst, doch der Reiter und Familienvater macht auf seiner Anlage im Kreis Steinburg das Beste aus der Situation. PFERD+SPORT hat ihn zuhause besucht.

**links** | Ein besonderes Pferd, das Jan Meves seinen ersten Titel bescherte: die Holsteiner Stute Dynastie D v. Casall



Foto: www.sportfotos-lafrentz.de

**oben** | Das zweite Erfolgspferd des 46-jährigen Meves ist Captain keep cool R.



Foto: www.sportfotos-lafrentz.de

**oben** | „Es ist für einen Berufsreiter, der sein Geld mit dem Verkauf von Pferden verdient, nicht selbstverständlich, auf diesem Niveau reiten zu können“, freut sich der Mehlbeker über seine Erfolge der jüngsten Vergangenheit.

**Z**uhause, das ist für Jan Meves ein landwirtschaftlicher Betrieb im kleinen Örtchen Mehlbek jeweils eine Stunde Fahrt zwischen Kiel und Hamburg gelegen. Drei Hunde kommen mir entgegen und begrüßen mich freundlich, als ich aus dem Auto steige. Auf dem Hof ist es still, man hört nur das Brummen der Führranlage, in der einige Tiere ihre Runden drehen. Zwei Mitarbeiterinnen bringen Pferde raus auf die Paddocks und fegen die Stallgasse. Jan Meves lächelt freundlich, als er aus dem Haus tritt, in dem er mit seiner Frau Annelie und den beiden Kindern Emil und Elina wohnt. Er zeigt mir

den Stall, den großen Sandspringplatz, Weiden, Paddocks, die Halle – und natürlich seine Pferde. Auf eines davon ist er besonders stolz. Die neunjährige Holsteiner Stute Dynastie D v. Casall-C-Indoctro (Gabriele Dehn, Husum) verhalf ihm Anfang des Jahres zum Hallenmeistertitel beim Braunschweig CLASSICO. „Sie ist wahnsinnig ehrgeizig und schnell“, erzählt er stolz. „Man muss sie nur machen lassen.“ Die Schwarzbraune gehört noch immer der Züchterfamilie Dehn, mit der Meves seit Jahren eine freundschaftliche Beziehung pflegt. „Als Berufsreiter ohne Sponsoren hat man es nicht immer ganz leicht“, gibt er zu.

„Man bringt junge Pferde in den Sport und dann werden sie meist verkauft. Ich bin sehr dankbar, dass ich diese talentierte Stute auf dem Niveau reiten darf, das ist nicht selbstverständlich.“ Da aufgrund der Corona-Krise keine Turniere stattfinden, hat Dynastie eine Pause bekommen, die aber dennoch genutzt wurde: Im kommenden Jahr wird es bei gutem Gelingen ein Fohlen via Embryo-Transfer von Chacoon Blue aus der Casall-Tochter geben. „Ich wäre zwar gerne Turniere geritten und wollte weiter auf 1,50-Meter-Niveau mit ihr Fuß fassen, aber wir machen jetzt das Beste aus der Zwangspause.“



**links** | Nicht nur Jan Meves' Sohn Emil reitet am liebsten auf dem großen Springplatz, auch einige Schüler aus der Umgebung, aber auch aus ganz Europa kommen regelmäßig zum Training hierher.



**links** | „Sie ist im Umgang ganz und gar unkompliziert“, sagt Meves über Dynastie D, aus der er im kommenden Jahr ein Fohlen via Embryo-Transfer erwartet.

### Geteilte Leidenschaft

Das versuchen auch seine Frau Annelie, die gebürtig aus Schweden stammt und selbst bis S-Springen erfolgreich ist, und die beiden Kinder Emil (sechs Jahre) und Elina (vier Jahre), die derzeit nicht in den Kindergarten können. Die zwei sind aufgeweckt und offen, vor allem aber eines: genauso pferdeverrückt wie ihre Eltern. Auf den Ponys Bibi, Bingo und Alena reiten sie täglich. Alena ist das Pony von Elina, das die Vierjährige selbst von der Weide holt, putzt und alleine in der Halle reitet. Die Schimmelstute kam kaum ausgebildet zur Familie nach Mehlbek und wurde zunächst immer dicker: Als Späne-Einstreu und der tägliche Führmaschinenengang keine Besserung brachten, löste Alena das Rätsel schließlich selbst auf, als sie unerwartet ein Fohlen zur Welt brachte. Ihr Sprössling lebt auch heute noch bei der Familie, denn „auf ein Pony mehr oder weniger kommt es dann auch nicht an“, sagt Annelie Meves lachend. Sohn Emil springt mit seinem Schecken Bingo auch schon, er gehörte früher Natalia Stecher. „Am liebsten bin ich auf dem großen Platz, in der Halle reiten mir immer die Mädchen im Weg herum“, erklärt er. Bei Familie Meves zuhause wird deutsch,

englisch und schwedisch gesprochen, „auch wenn ich dann nicht immer hinterherkomme“, schmunzelt Vater Jan. Mit seiner Frau ist er seit zehn Jahren verheiratet, fast genauso lange haben sie den Hof in Mehlbek bei Itzehoe. „Damals war ich schon fünf Jahre selbstständig auf dem Betrieb meiner Eltern. Sie hatten zwar immer Pferde auf dem Hof, waren aber dagegen, dass ich das Reiten zum Beruf mache“, so Meves. „Deshalb habe ich zunächst eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann gemacht, mich dann aber doch ganz den Pferden gewidmet.“ Es folgten einige Jahre in Anstellung bei Peter Weinberg und Uwe Nilsson als Bereiter oder im Management der Zuchtstuten und dann der Schritt in die Selbstständigkeit auf dem elterlichen Hof. Schließlich fand Jan Meves die Anlage, die heute sein Zuhause ist und auf der etwa 50 Pferde leben. „15 davon sind unsere eigenen“, sagt er. Ein bis zwei Fohlen kommen hier jedes Jahr zur Welt, die Jungpferdeausbildung steht im Fokus. Sieben Pferde arbeitet er selbst pro Tag, eine Bereiterin hat er eingestellt. Neben Dynastie D ist Captain keep cool R sein zweites Top-Pferd. Mit dem Achtjährigen hat er in diesem Jahr unter anderem ein schweres

Springen beim CSI in Damme gewonnen. „Er ist sehr aufmerksam, hat eine gute Einstellung zum Sport und viel Vermögen“, beschreibt ihn sein Reiter.

### Zeit und Möglichkeiten

Jan Meves ist eher zurückhaltend, aber wenn es um die Tiere geht, erzählt er gerne. „Ich mag alle meine Pferde so, wie sie sind. Mir ist es wichtig, ihnen in der Ausbildung die Zeit zu geben, die sie brauchen. Genauso wie Pferdebesitzer mir als Reiter einige Chancen mit sehr vermögenden Pferden geben, brauchen auch die Jungtiere jemanden, der dies tut.“ Und Annelie Meves pflichtet bei: „Man kann mit Pferden nicht nach Schema F arbeiten. Wir trainieren sie nicht nur nach ihren individuellen Fähigkeiten, sondern halten auch immer wieder inne und gestehen ihnen Pausen zu“, sagt sie. „Dafür haben viele Berufsreiter kaum Zeit, weil sie auf den Verkauf von Nachwuchspferden finanziell angewiesen sind“, sagt Jan Meves, „aber dennoch ist es mir wichtig – und den Pferden gegenüber nur fair – dass sie Zeit und Möglichkeiten bekommen, ihr wahres Potential zu entwickeln.“ Ein paar junge Talente, die ihre Fähigkeiten im Training und kleinen Prüfungen schon unter Beweis stellen konnten und nun die ersten schweren Springen gehen sollten, müssen aufgrund der Corona-Krise noch etwas auf ihre Auftritte warten. Dazu gehören zum Beispiel die siebenjährige Farah-Diba CHB v. Chin Chin-Ramiro (Carmen Hinrichsen-Bockmeyer, Kropp) und der gleichaltrige Da Silva R, die beide bereits M\*\*-platziert sind. Mit BB Graziella v. Casall-Cassiano aus der Zucht von Manfred Birchler, Bilten, hat Meves die Holsteiner Siegerstute von 2017 aufgestellt, die in Springpferdeprüfungen bis zur Klasse L altersgemäße Erfolge vorweist. Und auch zweibeinige Talente werden in Mehlbek gefördert: „Ich stelle mich nicht gerne fünf Stunden lang in die Hallenmitte und gebe Unterricht, aber ich habe Spaß daran, einzelne Nachwuchstreiter zu trainieren, wenn sie mit Ehrgeiz bei der Sache sind“, erklärt Meves. Er unterrichtete jahrelang Bundesnachwuchschampionesse Natalia Stecher, bevor sie Ende 2019 für ein Jahr zum Co-Bundestrainer Heinrich-Hermann Engemann in den Stall zog. Regelmäßig kommen Jugendliche und junge Erwachsene aus Schweden oder anderen Teilen Europas für mehrere Wochen zu ihm. Die Vielfältigkeit seines Berufs sei es, die Meves am meisten schätze. „Ich bin nicht in erster Linie Turnierreiter, sondern Pferdensch. Ich habe genau so große Freude daran, Hengste für ihre Körung vorzubereiten und junge Pferde bei ihren ersten Ausbildungs-



**oben** | Nachdem Pony Alena nach ihrem Einzug bei Familie Meves unerwartet ein Fohlen zur Welt brachte, wird sie nun von Tochter Elina regelmäßig geritten.

**links** | Eine Familie, die dem Pferdevirus gänzlich verfallen ist: Annelie mit den Kindern Elina (vier) und Emil (sechs) sowie Jan Meves



**links** | Etwa 50 Pferde und Ponys haben ihr Zuhause auf der Anlage in Mehlbek gefunden, die Jan und Annelie Meves vor zehn Jahren erwarben.



**rechts** | Der Springplatz ist das Herzstück des Hofes. Bei der Jungpferdeausbildung legt der Reiter großen Wert auf individuelle Arbeit und ausreichend viele Pausen.

schritten zu begleiten.“ Die Zucht ist zwar nur ein kleiner Teil seiner Arbeit, jedoch gilt ihr nicht weniger Leidenschaft. „Wir möchten brauchbare Pferde züchten, die ihren Reitern Spaß bringen, eine positive Einstellung haben und auch im Amateursport brillieren können“, sagt er. Dabei bleibt er seinem Grundsatz treu, die Pferde nicht in ihrem Charakter verändern zu wollen. „Was nicht geht, geht nicht“, sagt Jan Meves. „Wenn man das akzeptiert, ist man schon mal ein ganzes Stück weiter und deutlich zufriedener.“

JOHANNA VOTH



**rechts** | Der Nachwuchs in den Startlöchern: Jan Meves reitet sieben Pferde täglich, darunter auch einige Holsteiner Nachwuchshoffnungen.